

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 12. 1900

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 1. Dezember.

Mein lieber Freund,

Es ist leider doch nicht gegangen. Ich muß hier bleiben und kann Dich heut
Abend nur mit allen guten Wünschen begleiten. Wenn Du diesen Brief erhältst,
bist Du hoffentlich wieder um einen Erfolg reicher.

Beifolgenden Artikel, der Deinen Freund HOFFMANNSTHAL betrifft, finde ich heut
in der »Frankfurter Zeitung«.

Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmn.

[Die Geschichte des Marschalls von Baffompierre.]

Ein Vorkommniß, das in literarischen Kreisen von sich reden macht, verdient
um der Personen willen, die daran beteiligt sind, allgemeinere Beachtung.
Die dieswöchentliche Wiener »Zeit« enthält den Anfang einer Erzählung,
die betitelt ist: »Erlebniß des Marschalls von Baffompierre« und
als Verfasser nennt sich der hochstrebende Wiener Poet Hugo v. Hof-
mannsthal. Diese Erzählung behandelt nicht nur den nämlichen Vorfall,
den in Goethe's »Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten«
Vetter Karl auf dem »Gut am rechten Ufer des Rheins« zum Besten gibt,
sondern, obgleich sie weit ausführlicher und zufolge ihres näheren Eingehens
ins Einzelne blühender ist, als bei Goethe, der die Hauptvorgänge straff
zusammenzufassen sich begnügt, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß
Beide, der Alte wie der Junge, aus der gleichen Quellen geschöpft haben. Und
Beide lehnen sich so deutlich an das französische Original an, daß ihre Schil-
derungen in ganzen Sätzen übereinstimmen, aber sich auch untereinander
im Ton des Vortrags außerordentlich ähneln. Daß Goethe, in dessen Deca-
merone-Nachbildung das Abenteuer des Marschalls eine rasch vorüberge-
hende Episode, gewissermaßen nur ein nebenfächliches Illustrationsfaktum
ist, von [dem] Hofmannsthal nichts gewußt hat, darf man dreist vorausset-
zen. Merkwürdig ist nur, daß diesem die Behandlung des Motivs durch
Goethe unbekannt geblieben ist, denn wäre dies nicht der Fall gewesen, so
hätte er doch sicher auf die Arbeit seines großen Vorgängers verwiesen. Noch
merkwürdiger ist, daß sich Hofmannsthal als Verfasser dieser Geschichte
bezeichnet, da, selbst wenn die allerliebsten Stimmungsschilderungen der
Erzählung sein Eigentum sein sollten, eine Hindeutung auf das Original-
werk unter keinen Umständen zu vermeiden war. Die Zeit[en], wo man auf
das Titelblatt von Komödien und Profaschriften einfach zu schreiben pflegte:

40

»Nach dem Franzöfischen von X. X.« find vorüber, aber selbft damals benützte man die Phrafe »Nach dem Franzöfischen«, um, wenn man schon den Autor nicht nennen wollte, wenigstens zuzugestehen, daß es sich um keine Original-Arbeit handle. Da Hugo v. Hofmannsthal nicht nöthig hat, bei fremden Autoren zu leihen, wäre eine Aufklärung des Falles gewiß von Interesse.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3170.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: ein Zeitungsausschnitt, beschnitten und aufgeklebt

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]900« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

⁴⁻⁵ *heut Abend*] zur Uraufführung von *Der Schleier der Beatrice*

⁷ *Artikel*] [O. V.]: *Die Geschichte des Marschalls von Bassompierre*. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 45, Nr. 331, 30. 11. 1900, Abendblatt, S. 1. Schnitzler teilte das Unverständnis gegenüber Hofmannsthals fehlender Bekanntmachung der literarischen Aneignung, vgl. A. S.: *Tagebuch*, 12. 12. 1902.

¹² [*Die ... Bassompierre.*] eckige Klammern in der Druckvorlage

²⁵ *franzöfische Original*] Gemeint sind François Bassompierres *Memoires du mareschal de Bassompierre* (1665, 2 Bde.), wobei Goethes Rahmenhandlung an Giovanni Boccaccios *Decamerone* angelehnt ist.

Erwähnte Entitäten

Personen: François Bassompierre, Giovanni Boccaccio, Johann Wolfgang von Goethe, Hugo von Hofmannsthal

Werke: *Das Erlebnis des Marschalls von Bassompierre*, *Decamerone*, *Der Schleier der Beatrice*. Schauspiel in fünf Akten, *Die Geschichte des Marschalls von Bassompierre*, *Die Zeit*. Wiener Wochenschrift, *Frankfurter Zeitung*, *Memoires du mareschal de Bassompierre*, contenant l'histoire de sa vie et de ce qui s'est fait de plus remarquable à la cour de France pendant quelques années. 2 Bde., *Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten*

Orte: Berlin, Breslau, Dessauer Straße, Frankreich, Wien

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 1. 12. 1900. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02941.html> (Stand 22. November 2023)